



## **Gesammelte Werke**

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

**Kurz, Isolde**

**München, 1925-**

Ein Grab im Winter

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Das ist die Lenznacht still und warm,  
Sie kommt und deckt die Erde zu,  
Die schmiegt sich fest in ihren Arm  
Und geht zur Ruh'.

Wie sanft sie ruhn im Schoß der Nacht,  
Die Müden, wie im Mutterschoß!  
Und nur der Gram, der sehnend wacht,  
Ist ruhelos.

Hin irrt der Blick am Sternensfeld:  
Wo weilest du? Wo weilest du?  
Stumm wie ein Friedhof liegt die Welt,  
Du bist zur Ruh'.

### Ein Grab im Winter

Die weißen Flocken fallen dicht  
Auf Dach und Mauern;  
Ich drück' ins Kissen mein Gesicht  
Mit Schauern.

An einen Schläfer denk' ich, hart  
Im steinigen Bette,  
Sein Pfühl ist kalt, von Eise starrt  
Die Stätte.

Im engen Schreine hingestreckt  
Ruht er verborgen,  
Kein Lichtstrahl wärmt ihn mehr, ihn weckt  
Kein Morgen.

Und um sein kaltes Kissen, weh!  
Die Winde blasen.  
Mit weißem Linnen deckt der Schnee  
Den Rasen.

Mich schauert, und die Ruh' ist fort  
In nächtiger Stunde,  
Denk' ich an jenen Schläfer dort  
Im Grunde.

Der Tod hat keine Schauer mehr,  
Denn ihn umschweben  
Die Grazien alle, nur das Leben  
Ist arm und leer.

Ich weiß, der Freund ist treu und gut,  
Dem ohne Sorgen  
Mein Liebling so vor Leid geborgen  
Im Arme ruht.

Wie schreckte mich die letzte Pein,  
Vor der sie bangen?  
Den Weg zu gehn, den er gegangen,  
Muß Freude sein.

### Auf deine Gruft

Deine Blume möcht' ich sein  
Und möchte blühn mit seltnem Duft  
Im Regen und im Sonnenschein  
Bei dir, auf deiner Gruft!

Ich brächt' an jedem Morgenrot  
Dir Eränen dar kristallenrein,  
In deinem Herzen kalt und tot  
Senkt' ich die Wurzeln ein.